

Sitzung der offenen Jugendhilfeplanungsgruppe vom 18.12.2018

Pos.	Kriterium	Sachlichen Gründe	urspr. Bewertung	Eingegangene Vorschläge/Anregungen	Jugendhilfeplanungsgruppe vom 18.12.2018	Bewertungsvor. Priorisierung Pl.Gr.	Bewertungsvor. Priorisierung Verwaltung
	1- Eigentumsübergang/Kommunales Gebäude nach Finanzierung	Kriterium im Interesse der HVB -> öffentliche Mittel bleiben in öffentlicher Hand	65	RPA: Kriterium ist nur zulässig, wenn Neubau in der Ausschreibung gefordert wurde -> anderenfalls Diskriminierung! FD 51: Nur Neubau ist nicht möglich, da anderenfalls Einrichtungserweiterungen und Umbauten ausgeschlossen werden	Dieses Kriterium fällt raus, wegen Diskriminierung. Aber: Diskussion wird fortgeführt, wie in der Vertragsgestaltung umzugehen ist (Betriebsführungsvertrag; Vereinbarung zur Schuldendienstübernahme)	-	-
1	9. Pädagogisches Konzept	Konzept = Beschreibung, Erklärung, Erläuterung	50	FD 20: Fordert transparente Bewertung der Unterpunkte S. Seelig: Bemängelt Entfernung des Kriteriums "Trägervielfalt"	Trägervielfalt muss raus; sollte vorweg in die Präambel mit einbezogen werden	80	80
	- Öffnungszeiten nach Bedarf	Bedarfsgerechte Öffnungszeiten				5	5
	- Pädagogischer Ansatz / fachliche Schwerpunkte	Konzeptionelle (Träger-)Vielfalt				-	-
	- Konzept Inklusion	UN-Behindertenrechtskonvention, Inklusionskonzept des Landkreises				10	10
	- Konzept Sprachförderung (KiTaG)	Umsetzung des frühkindlichen Bildung im Bereich Sprachbildung und -förderung, Bildungs- und Orientierungsplan, Handlungsempfehlungen				15	15
	- Gestaltungskonzept Übergänge	Gute Übergänge (Krippe/Kita/Schule/Hort) bilden den Grundstein für den Bildungsweg -> Kooperation zur Übergangsgestaltung				15	15
	- Gewährleistung des Schutzauftrages § 8a SGB VIII	Gesetzliche Verpflichtung, Prozessbeschreibung				5	5
	- Tagesstruktur /-abläufe	Überprüfung von Ruhezeiten und Verlegung, Dienstplan (Wechsel von pädagogischen Fachkräften), Umsetzung von Kooperationen				5	5
	- Elternarbeit	Partizipation der Eltern, Stellung der Elternarbeit, Verantwortung der Eltern, Elterngespräche, Migration				5	5
	- Maßnahmen zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität in den Einrichtungen (QMS)	Umsetzung der gesetzlichen Anforderung (KiTaG, SGB VIII, Gute-Kita-Gesetz)		S. Seelig: Bemängelt "QMS" -> Einführung von qualitätsstrukturierenden Prozessen müssen an keine Norm / Zertifizierungsverfahren gebunden sein		20	20

2	2. Zeitpunkt der Betriebsaufnahme	Gewährleistung des Rechtsanspruches aufgrund von festgestellten Bedarfen -> Risiko finanzieller Auswirkungen durch Klagen der Eltern	50	FD 20: Stellt gleichrangige Bewertung zur Finanzierung in Frage FD 51: Interimslösung wird als Zeitpunkt der Betriebsaufnahme berücksichtigt und ist im Investitions- und Finanzierungskonzeptes zu kalkulieren	Einigkeit: Kriterium bestehen lassen + Interimslösung -> Rechtsanspruch besteht K. Christiansen: Kostenplanung + Kosten von Interimslösung für Angebot können nur sehr grob erfolgen; Es sollte über die Nachhaltigkeit von Gebäuden diskutiert werden	40	40
3	8. Trägervoraussetzung: - Leistungsübersicht des Trägers	Fachlichkeit der Träger prüfen -> anerkannte Träger der freien Jugendhilfe, Trägervielfalt nicht nur durch Kitas gewährleistet	10	S. Seelig: Bemängelt Entfernung des Kriteriums "Trägervielfalt" FD 20/S. Seelig: Empfehlen Tariftreue	Stehen lassen, aber: Referenzen in Wertigkeit gehört zu Pädagogik; Tariftreue gehört in den Wirtschaftlichkeitsbericht rein	60	60
	- Referenzen im Kita-Bereich	Erfahrung im Bereich von Kitas	20			15	15
	- Tariftreue <i>in Anlehnung an</i> TVöD SuE	Fachkräftemangel, Gute-Kita-Gesetz, Fördervoraussetzung	15			30	30
4	3. Nähe zum Schulcampus zur Grundschule oder anderen öffentlichen, infrastrukturellen Einrichtungen, die der Vernetzung dienen	Nachhaltige Strukturplanung, Anfahrtswege, Synergieeffekte (Mensa, Bewegungsraum), pädagogische Gründe (Lernwerkstatt, Vernetzung mit außerschulischen Institutionen, Übergänge gestalten, Sprachförderung)	30	FD 20: Hinterfragt das Kriterium bzw. die Gewichtung S. Seelig: Stellt Campusnähe in Frage. Sieht das "Zentrum" für die Bewertung der Krippe/Kita in Spielkreis Kiefen anstatt Grundschule Clenze	K. Dehde: Problem mit Begrifflichkeit; T. Pieterrek: Stichwort Bildungslandschaften FDL 51: Plädiert für GS-Nähe; K.Christiansen: Aufenthalt vor Ort wichtig, Kita-Schule;	50	50
5	5. Raumkonzept (Mensa, Ruhe- und Bewegungsraum)	KiTaG, Einhaltung der räumlichen Erfordernisse (Ausweitung der Öffnungszeiten), Inklusion	30	FD 20: Hinterfragt die Bepunktung bei fehlender Notwendigkeit für Räume -> Die Bewertung erfolgt in Abhängigkeit zur Notwendigkeit	In Ordnung	50	50
6	4. Investitions- und Finanzierungskonzept	Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit als Haushaltsgrundsätze, Einhaltung der Mindeststandards	30	FD 20: Hinterfragt Erreichen der Bepunktung -> das wirtschaftlichste Konzept erhält die volle Punktzahl, dann der Reihenfolge nach je 5 Punkte Abzug	In Ordnung	30	60
7	6. Betriebskosten: Regelwerk zur Erstellung der Betriebskostenabrechnung im Landkreis Lüchow-Dannenberg	Auseinandersetzung mit den Mindeststandards, Einhaltung des Regelwerkes, keine Finanzierung über KiTaG hinausgender Stunden/Finanzhilfe	20	S. Seelig: Bemängelt die Möglichkeit niedriger Betriebskosten bei Personalkosten unter dem TVöD (Rückkopplung Kriterium 8) -> Einhaltung der Mindeststandards benachteiligt keine tarifgetreue Entlohnung	T. Pieterrek: Personalkosten -> Verwaltungsvereinfachungswert Stufe 3+4	30	30
8	7. Einrichtungsgröße	Eingruppige Standorte sind aus Sicht der Träger und Verwaltung organisatorisch eine Herausforderung (Vertretung, Teamaustausch), Einrichtungen mit mehr als 5 Gruppen (100 Kinder) werden durch das KiTaG/die Landesschulbehörde kritisch betrachtet	30	FD 20: Hinterfragt die Bepunktung für 2-5 gruppige Einrichtungen -> alle Einrichtungen über 2 und unter 6 Gruppen erhalten die volle Punktzahl	In Ordnung	20	40

Gesamt 350

Gesamt 360

410